

Ein Strauss von Strauss zum Jubiläum

Der Verein Kultur-Treff Burg Gutenberg lud zu einer besonderen Geburtstagsfeier – mit «Wiener Charme» und Alexandra Reinprecht.

Julia Kaufmann

Der 20. Geburtstag darf gebührend gefeiert werden. Und dies tat der Verein Kultur-Treff Burg Gutenberg im Rahmen seines Kultursommers am Mittwoch auch. Zur kleinen Jubiläumsfeier im Rosengarten der Burg wurde ein kurzer Rückblick auf die vergangenen 20 Jahre getätigt, aber ebenso ein Ausblick gewagt. Der Verein möchte auch in den nächsten 20 Jahren qualitativ hochstehende Veranstaltungen auf Burg Gutenberg durchführen und damit weiterhin zur Belebung dieses «Orts der Superlative», wie die Burg von Balzers Vorsteher Hansjörg Büchel genannt wurde, beitragen. Ein weiteres Ziel des Vereins ist und bleibt die Zusammenführung kulturinteressierter Personen und Institutionen. Und das ist ihm am Mittwochabend einmal mehr gelungen.

Nach der Jubiläumsfeier, an der ausserdem Tone Bürzle zum Ehrenmitglied ernannt wurde, lud der Verein zum Jubiläumskonzert mit dem Titel «Ein Strauss von Strauss». Dabei teilten sich das Orchester-Ensemble Wiener Charme unter der profunden Leitung von Christian Pollack und Sopranistin Alexandra Reinprecht die Bühne – und begeisterten während gut zwei Stunden das Publikum.

Ausdrucksstarke Stimme und brillante Musiker

Gegründet wurde das Orchester-Ensemble Wiener Charme im Jahr 2015 von Dirigent Christian Pollack. In Wien geboren, studierte er in seiner Heimatstadt Violine, Viola sowie Klavier und absolvierte die Ausbildung zum Dirigenten, Korrepetitor und Kapellmeister. Pollack gilt als Spezialist für Musik aus Wien und kaum einer kennt die Strauss-Familie so gut wie er. Am Mittwoch



Sopranistin Alexandra Reinprecht und das Orchester-Ensemble Wiener Charme entführten in die Welt der Strauss-Familie. Bilder: Nils Vollmar

stand mit ihm und seinem Ensemble Sopranistin Alexandra Reinprecht auf der Bühne, die über einen ebenso beeindruckenden Lebenslauf verfügt: Ihr erstes Engagement fand sie von 1999 bis 2001 am Theater St. Gallen, danach war sie unter anderem an der Grazer Oper engagiert und spielte als Ensemblemitglied an der Staatsoper Stuttgart wie auch an der Wiener Volksoper. Seit 2008 ist Alexandra Reinprecht Mitglied des Ensembles der Wiener Staatsoper.

Dass hochkarätige Musiker aufeinandertrafen, bemerkte auch das Publikum auf Burg Gutenberg schnell. Das Orchester-Ensemble Wiener Charme startete mit Johann Strauss und seiner Ouvertüre zur Operette «Prinz Methusalem» in das Konzert. Gefolgt von «Grüss Dich Gott, Du liebes Nesterl», ein Lied aus der Operette «Wiener

Blut». Dabei hatte Reinprecht ihren ersten Einsatz, füllte den Innenhof der Burg sogleich mit ihrer ausdrucksstarken Stimme und sorgte bereits für den ersten Gänsehautmoment. Weiter ging die Reise mit Werken aus der kompletten Strauss-Familie mit dem berühmten «Kettenbrück-Walzer», gefolgt von der belieb-

ten «Annenpolka». Beides Stücke, die mitreissend und überaus wohlklingend sind. Selbst die Schwalben, die immer wieder ihre Kreise durch den Innenhof der Burg zogen, liessen es sich nicht nehmen, zum Klang des Orchester-Ensembles mit Gewitzcher einzustimmen. «2020 war ein schlimmes Jahr für uns.

Denn Josef Strauss hatte seinen 150. Todestag – und wir konnten ihn nicht feiern», erklärte Christian Pollack im Hinblick auf den nächsten Programmpunkt. Denn nun war die schnelle Polka «Carrière» an der Reihe. Der Name beschreibt die Gangart eines Pferdes bei Pferderennen. Und als die Streicher zu spielen begannen, war auch allen Besuchern klar, weshalb: Rassig und mit flinken Fingern spielte sich das Ensemble durch die Noten, so schnell eben, wie ein galoppierendes Pferd. In die Pause verabschiedeten sie sich schliesslich mit einem der berühmtesten Walzer von Johann Strauss: «Wiener Bonbons».

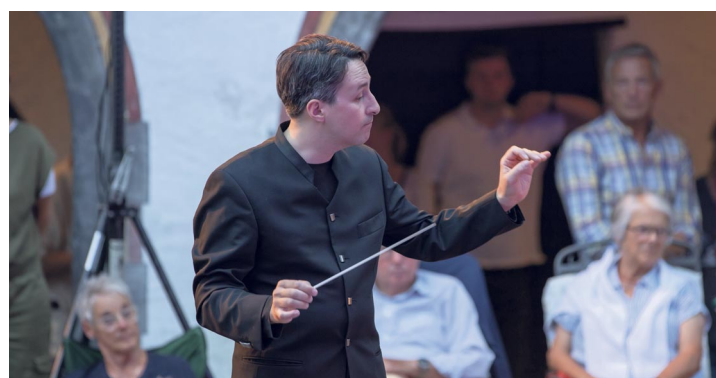
Die Strauss-Familie in ihrer ganzen Fülle gezeit

So eindrücklich wie die erste Hälfte ihren Abschluss fand, ging es in der zweiten weiter.



Anlässlich der Jubiläumsfeier wurde Tone Bürzle (links) zum Ehrenmitglied des Vereins Kultur-Treff Burg Gutenberg ernannt.

Eine mystische Mondnacht und das hervorragende Vollmondkonzert mitten im Städtli Werdenberg



Eine mystische Mondnacht bildet im letzten Akt der Oper «Die lustigen Weiber von Windsor» den Hintergrund für eine humorvolle Abrechnung. Mit dem Bild dieser



Mondnacht spielen auch die Werdenberger Schloss-Festspiele. So luden sie am Mittwoch zum Vollmondkonzert ins Städtli Werdenberg. In wundervoll mystischer

Atmosphäre begeisterte das Orchester Liechtenstein-Werdenberg mit den Solisten Anna Gschwend, Christian Büchel und Karl Hardegger das Publikum.

Bilder: Robin Egloff